

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1983-1984)
Heft: 6

Rubrik: Frauen International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIND FRAUENRECHTE MENSCHENRECHTE ?

Die Wiener Feministinnen und Soziologinnen Edith Schlaffer und Cheryl Benard, bekannt durch ihre Bücher «Die ganz gewöhnliche Gewalt in der Ehe», «Der Mann auf der Strasse» und «Liebesgeschichten aus dem Patriarchat», haben im Frühjahr 1982 die internationale gemeinnützige Organisation «Amnesty for Women» gegründet. Aufgebaut wie «Amnesty International», aber unabhängig von ihr, engagiert sich «Amnesty for Women» für Frauen der dritten Welt. Sie setzt sich ein für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen, Gleichberechtigung in Rechts- und Bildungsfragen, Gleichberücksichtigung in der Entwicklungshilfe...

Kontaktadresse:
Amnesty for Women
D' Orsaygasse 1/14
A-1090 Wien

1983 INDEX / DIRECTORY OF WOMEN'S MEDIA

The 1983 *Index/Directory of Womens's Media* is now available — providing a network among women's media and with those who have information to share. The *Directory* — with 379 women's periodicals (over 100 outside the U.S.), 92 women's presses and publishers, 74 women's bookstores, 37 women's music groups, 51 radio & TV groups and regular programs, 28 film groups, 57 art/graphics/theater groups — is published to increase communication among women nationally and internationally.

Along with the *Directory* is an *Index to Media Report to Women*. What Women are Thinking and Doing to Change the Communications Media. This annotated index of women's media activities and research provides a history of the women's media movement.

To order a copy, sent Dollar 8 to WIFP, 3306 Ross Place, N.W., Washington DC 20008 (202) 966-7783. WIFP (Women's Institute for Freedom of the Press), founded in 1972, is a non-profit, tax exempt research and publishing organization concerned with the expansion and restructuring of the communications system in order for media to be in the hands of *all* people, not just the wealthy.

VON FRAUENHAND GESCHAFFEN

Zum Winter 83/84 wird von einigen Frauen in Berlin eine Ausstellung vorbereitet mit dem Thema: «Von Frauenhand geschaffen — Werke von Tischlerinnen, Innenarchitektinnen und Künstlerinnen — Frauen setzen sich mit dem Material Holz auseinander und mit ihrer Situation in Handwerk und Kunsthandwerk.»

Erstmals in der Geschichte der Frauen und in der Geschichte des Handwerks sollen viele von Frauen gebaute und/oder entworfenen Möbel, Gesellenstücke, Intarsienarbeiten, Bildhauereien und Geschnitztes in einer Ausstellung gezeigt werden.

Alle Tischlerinnen, Innenarchitektinnen und Künstlerinnen sind angesprochen, sich mit ihren Arbeiten bis zum 30. Juni um eine Teilnahme zu bewerben — in Form eines Fotos des Objekts mit Grössenangabe. Neben der handwerklichen und ästhetischen Qualität der Arbeiten soll die Ausstellung eine grösstmögliche Vielfalt repräsentieren. Wir wünschen uns, dass Frauen aus allen Altersgruppen teilnehmen. Bei der Ausstellung geht es nicht um perfektionierte Arbeiten, sondern um individuelle, interessante und herausfordernde Ergebnisse. Aus Gründen der Zusammenstellung der Ausstellung und in dem Fall, dass zuviele Bewerbungen vorliegen, wird die Vorbereitungsgruppe eine Auswahl vornehmen müssen.

Weiterer Schwerpunkt der Ausstellung sind Informationsveranstaltungen in Form von Referaten und Diskussionen sowie Filmvorführungen. Aus sozialwissenschaftlicher wie aus kunsthistorischer Sicht soll die geschichtliche Entwicklung der Frauenarbeit im Holzverarbeitenden Handwerk beleuchtet werden, sollen Fragestellungen angeschnitten werden wie: Seit wann arbeiten Frauen in diesem Bereich und welchen Anteil hatten sie an der Entwicklung der Wohnkultur? Inwieweit haben Frauen an der Werkbund- und Bauhausbewegung mitgewirkt?

Vorgesehen sind auch Darstellung und Problematisierung der beruflichen Situation und Perspektiven der Tischlerinnen: Wie erstrebenswert ist es, Arbeitsplätze in Männerbetrieben zu erkämpfen, die sich in Arbeitsteilung und Mechanisierung der Industrie angenähert haben, und die Frauen ebenso wenig einstellen wollen wie die Berliner Philharmoniker?

Wie zeitgemäss ist demgegenüber die handwerkliche Fertigung von Einzelstücken im Zeitalter der industriellen Massenproduktion? Warum wird auf die Förderung des gestalterischen Potentials der Auszubildenden in dem traditionell gestalterischen Handwerk heute keinen Wert mehr gelegt, sodass kunsthandwerkliche Fähigkeiten und Techniken früherer Zeiten auf breiter Ebene verlorengehen?

Die Frage der Vermittlung von gestalterischen Möglichkeiten und beruflicher Praxis, die Frage nach der Entfaltung weiblicher Kreativität und den Bedingungen ihres Zustandekommens in alltäglicher Arbeit, die alte Frage der Verbindung von Alltag und Kunst: wie können wir die handwerklich-technische und finanzielle Seite mit der schöpferischen, ästhetisch-gestalterischen und sozialen Seite in Einklang bringen?

Inhaltliche Beiträge zu den genannten Themen sind willkommen, ebenfalls einzureichen bis zum 30. Juni 1983.

Einsenden an: Dorothea Schemme,
Koburgerstr. 4, 1000 Berlin 62

Lesben-Kontaktadressbuch

Wir haben vor (ähnliche wie das «Directory of Contact Dykes» der «Lesbian Connection» in den USA), ein Lesben-Kontaktadressbuch zusammenzustellen. Wir suchen Lesben, die bereit sind bzw. Interesse haben, reisenden bzw. neu zugezogenen Lesben mit Informationen weiterzuhelfen und eventuell Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

Es geht uns nicht um die Vermittlung von Brieffreundinnen oder «Partnerinnen», sondern wir wollen ein engeres Kontakt-Netz zwischen Lesben herstellen.

Das Adressbuch wird nur in Frauenbuchläden erhältlich sein oder kann direkt bei uns bestellt werden.

Schreibt bitte an:

Frauenbuchladen, Bursagasse 2,
74 Tübingen

und gebt an, wie ihr eingetragen werden möchte: Vor- und/oder Zuname, Adresse, Tel. Nr.

P.S. Für Lesben, die ihren vollen Namen und Adresse nicht öffentlich zugänglich machen wollen — vielleicht wäre Vorname und Telefonnummer eine Möglichkeit?

FRAUENWIDERSTANDSCAMP '83

FRAUENWIDERSTANDSCAMP '83

Wir — eine Gruppe von Frauen aus verschiedenen Teilen der Bundesrepublik und Westberlin planen für den Sommer 1983 ein Frauenwiderstandscamp gegen die vorprogrammierte Stationierung der neuen atomaren amerikanischen Mittelstreckenraketen (Pershing II) und Cruise Missiles.

Diese sogenannte «Nachrüstung» ist ein entscheidender Schritt in Richtung auf einen 3. Weltkrieg, einen Atomkrieg, der alles Leben auf der Erde mit Vernichtung bedroht. Das Camp wird uns Frauen den Raum bieten, demgegenüber unsere eigenen Widerstands-, Handlungs- und Lebensformen zu entwickeln und zu verwirklichen.

Wir wollen uns wehren, gegen die Zerstörungswut des seit Jahrtausenden herrschenden männlichen Prinzips von Macht und Gewalt, das auf Konkurrenz- und Leistungsdenken, Unterdrückung und Machtstreben, Ausbeutung von Mensch und Natur und rücksichtslose Technologie aufgebaut ist. Wir erleben diese Gewalt nicht nur durch Krieg, sondern auch in Form von Vergewaltigung, Unterdrückung und Diskriminierung.

Wir Frauen befreien uns aus unserer Opferrolle und der Passivität, wir überwinden

unsere Angst. Wir decken die Gewalttätigkeiten des Männersystems und seine Strukturen auf, bekämpfen sie gemeinsam und übernehmen die Verantwortung für unser Leben selbst. Frauen wehren sich schon aktiv in vielen Formen (Selbstverteidigung, Gebästreik, Aktionen gegen militärische Stützpunkte), in vielen Bereichen (Verweigerung «ziviler» Kriegsdienste, Frauenhäuser, Frauen in Gewerkschaften) und in vielen Bewegungen. (Startbahn West, Anti-AKW-Bewegung, Hausbesetzungen).

In unserem Widerstandscamp werden wir all unsere Kraft und Phantasie einsetzen. Das Frauenwiderstandscamp wird vom 15.7.83 bis 15.8.83 stattfinden in Simmern Hunsrück. Die ersten Tage sind zur Vorbereitung, die letzten zur Auswertung und Diskussion (und zum Feiern!) vorgesehen. Es ist ein grosses Aktionswochenende geplant, zu dem wir alle Frauen erwarten, die nicht für längere Zeit ins Camp kommen können. Die Gruppen müssen selbst für Zelte, Kochgelegenheiten und Verpflegung sorgen.

All dies gilt es gut vorzubereiten. Darum ist es notwendig, dass die interessierten Frauen sich schon jetzt zusammen tun und dann auch in gut vorbereiteten Gruppen

am Camp teilnehmen. Um gemeinsam Widerstandsaktionen machen zu können, ist es ausserdem nötig, dass die Frauen für mindestens eine Woche ins Camp kommen.

3000 Frauen umzingelten im November '81 das Pentagon und in Greenham Common haben uns bereits 30'000 Frauen das wachsende Potential an Stärke und Kreativität unter uns Frauen vorgelebt. Im Sommer '83 wollen auch die amerikanischen Frauen ein Camp machen, das sich gegen die «Nachrüstung» richtet.

Wir Frauen sind nicht mehr aufzuhalten!!!!

Nächstes Treffen im Frauenzentrum:

Stresemannstr. 40, 1/61 Berlin

am 13.3.83 um 17 Uhr weiterhin

14-tägig

ViSdP: Cruisesilis, Im Hexenkessel 83, mind. 1000

Für die Vorbereitung brauchen wir Geld und bitten um Unterstützung! Spendenkonto: «Frauenwiderstandscamp '83», Sparkasse der Stadt Berlin West, Blz. 10050000, Kto.-Nr. 1441486166, I. Rohloff oder H. Wilhelms.

Casa Balena Ein Frei-Raum

Auf den Hügeln der Stadt Spoleto in Umbrien, umgeben von Wäldern, Weinbergen und Olivenhainen, 100 km nördlich von Rom, entsteht zur Zeit in einer alten Villa eine «Internationale Frauenschule für Handwerk, Kultur und Lebenskünste».

Casa Balena soll ein Ort der Begegnung zwischen Frauen aus allen europäischen und aussereuropäischen Ländern und ein Kulturzentrum für Italienerinnen aus der Umgebung sein. Grundprinzip ist die Verbindung von geistiger und körperlicher Arbeit, von Denken und Fühlen, von politischem Aktionismus und sinnlicher Wahrnehmung — d.h. kein politischer Kongress ohne Körperarbeit, keine Selbsterfahrungsgruppe ohne Auseinandersetzung mit dem politischen Stellenwert der gesellschaftlichen Spaltung von Kopf/Handlung und Körper/Empfinden.

Mit diesem Projekt will eine deutsch/italienische Frauenkooperative, einen Wunschtraum verwirklichen: Einen Frei-Raum zu schaffen, wo Frauen die eigene Sehnsucht und kollektive Handlungen zusam-

men sehen und erfahren, wo sie neue Energien sammeln können, um auf die allgemeinen Ermüdungserscheinungen und Individualisierungstendenzen innerhalb der Frauenbewegung Einfluss nehmen.

Zum Sommerprogramm, 15.7.-15.9.1983

Während der Sommerphase wird es keine Wochenkurse geben, sondern ein teilweise vorgegebenes Programm mit viel Raum für spontane Aktionen und Erlebnisse. Täglich vor dem Frühstück wird ein YOGAKURS bzw. alternativ ein KARATE-GYMNASTIK-KURS angeboten.

Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, in Gruppen mit der VIDEO-KAMERA zu arbeiten oder italienisch zu lernen.

Jeden Samstag wird eine öffentliche Veranstaltung im Bereich von Musik, Theater oder Film stattfinden.

Am darauffolgenden Sonntag werden die

Künstlerinnen einen Workshop über ihre Arbeit veranstalten.

Frauen, wenn ihr Lust habt, in diesem Sommer einige Tagen oder Wochen mit Frauen (und Kindern) zu verbringen, zusammen zu geniessen und zu lernen, fährt nach Casa Balena! Doch meldet euch vorher an und wartet die schriftliche Zusage ab.

Preise:

Normalpreis pro Tag und Frau DM 20.—

(incl. Frühstück und Abendessen, Wein, Kursangebote und

Veranstaltungen)

Kinder bis zu 4 Jahren

frei

Kinder von 5-12 Jahren pro Tag

DM 20.—

(Unterbringung im Indianer-Zeltcamp mit Indianerprogramm und Betreuung)

Mädchen von 13-18 Jahren

DM 30.—

Anfragen und Anmeldung bitte an:

Internationale Frauenschule für

Handwerk, Kultur und Lebenskünste e.V.

c/o Andrea Simon

Cosimaplatz 2

1000 Berlin 41

BRD

Tel. 030/851 92 25

Internationales feministisches Netzwerk gegen Frauenhandel und sexuelle Sklaverei

Frauen aus 24 Ländern gründeten an einem globalen Treffen in Rotterdam im April 1983 ein internationales feministisches Netzwerk gegen Zwangsprostitution und weitere Formen sexueller Sklaverei. In einer gemeinsamen Presseerklärung bezeichneten die Teilnehmerinnen die Praktiken sexueller Sklavenarbeit von Frauen als Verletzung der Menschenrechte und forderten Flüchtlingsstatus für alle Frauen, die der sexuellen Versklavung entfliehen. Sextourismus, internationaler Frauen- und Kinderhandel, von Zuhältern kontrollierte Prostitution, forcierte und arrangierte Heiraten sowie sexuelle Verstümmelung von Frauen sind Formen sexueller Versklavung von Frauen, gegen die politische Aktionen unternommen werden sollen.

Das internationale feministische Netzwerk wird Zentren in all den Regionen der Welt, die am Treffen vertreten waren, aufbauen: in Lateinamerika und der Karibik, Asien und Pazifik, im nahen Osten und Nordafrika, Afrika, Europa und Nordamerika. Jede Region wird vorerst beste-

hende Kanäle, Organisationen und Treffen nutzen, um Aktionen gegen sexuelle Sklaverei auf lokaler und nationaler Ebene zu organisieren. Globale Strategien werden aus der Interaktion und Zusammenarbeit zwischen den Regionen resultieren. «International Women's Tribune Center» und «ISIS International», Frauenorganisationen mit internationalen Strukturen, haben ihre Unterstützung angeboten.

Während des globalen Treffens in Rotterdam informierte jede Teilnehmerin über Praktiken von Gewalt gegen und Ausbeutung von Frauen in ihrem Land und ihrer Region. Drei Hauptproblembereiche schälten sich heraus und wurden diskutiert: Gewalt und Sexualität, nationale Legislation und internationale Agenturen und die Institutionalisierung von sexueller Versklavung von Frauen (d.h. Sextourismus, Tortur, «Erholungszentren» für Soldaten etc.). In den Workshops wurden Netzwerk-Strategien zur Bekämpfung sexueller Versklavung erarbeitet. Dies sind z.B. die Verpflichtung, die Probleme an die Öf-

fentlichkeit zu tragen; Bekämpfung der Kriminalisierung der Prostitution; Eröffnung von Häusern für die Opfer sexueller Sklaverei; Anfechtung traditioneller Praktiken und religiöser Anschauungen, die solche Praktiken unterstützen; Schaffung alternativer Sichtweisen bezüglich der Entwicklung nationaler Oekonomien, die nicht Frauenkörper in der Sexindustrie oder auf dem Arbeitsmarkt ausbeuten; Lenken der internationalen Aufmerksamkeit auf Fälle von sexueller Sklaverei; Koordination zwischen Ländern und Regionen, um beide Enden des Handels (den Verkäufer und den Käufer) zu exponieren und simultane internationale Proteste in jeder Region und in jedem Land zu organisieren. HeZ

Ein ausführlicher Bericht des Rotterdamer Treffens wird Ende 1983 erhältlich sein beim: International Women's Tribune Center, 305 East 46th Street, New York, New York 10017, U.S.A.

IDEENBÖRSE

Was fällt Euch ein zu alltäglichen Schikanen —

dazu wollen wir ein Ideenbuch entwickeln

Kennt Ihr das auch: die Anmache auf der Strasse, die Belästigung per Telefon, als «Fräulein» zurechtgewiesen zu werden, mit «Frau» oder «Fräulein» direkt nach der Verfügbarkeit gefragt zu werden, als Versicherungsnehmerin, Autokäuferin, Kreditnehmerin, Mieterin, Kundin, beim Handwerker nicht als erwachsene, eigenverantwortliche Frau akzeptiert zu werden, usw.

Jede von uns kämpft in ihrer Umgebung ihren persönlichen Kampf gegen die alltägliche Diskriminierung. Jede versucht — so gut sie kann — sich zu wehren. Welche Er-

fahrungen habt Ihr, wie reagiert Ihr, welche Möglichkeiten seht Ihr, was habt Ihr schon ausprobiert, wozu fehlte Euch bisher der Mut und welche Reaktionen habt Ihr erhalten?

Wir wollen viele Einfälle und Erlebnisse sammeln, witzige und durchführbare, neue Ideen und uralte. Daraus soll ein Buch werden, das uns allen hilft, Diskriminierung schneller zu erkennen und uns selbstbewusst, schlagfertig und wirksam zu wehren. Das Buch soll neue und bewährte Ideen vermitteln und jede Frau kann Einfälle daraus in ihrem Alltag umsetzen.

Was fällt Euch dazu ein: Arztbesuch, Krankenhausaufenthalt, Gespräch mit dem Chef, Zusammenarbeit mit Kollegen, Diskussionen innerhalb der Beziehung, z.B. über Geld, Begegnungen in öffentlichen Verkehrsmitteln, schwangere Frauen und stillende Mütter in der Öffentlichkeit, besondere Erfahrungen von älteren Frauen, Behördengänge, Lehrstellensuche...

An:
Projektgruppe «Ideenbörse»
Barbara Bläsius
Suitbertsstr. 161
400 Düsseldorf 1



FRAUEN INTERNATIONAL

FRAUEN INTERNATIONAL

SORGERECHT FÜR LESBISCHE MÜTTER

Für ein laufendes Scheidungs/Sorgerechtsverfahren brauchen wir dringend Informationen und Material über positiv verlaufene Sorgerechtsverfahren, d.h. dass lesbischen Müttern das Sorgerecht zugesprochen wurde. Wir haben bisher nur sehr wenig unterstützendes Material gefunden. Das stammt ausschliesslich aus dem Ausland. Was wir brauchen sind aber nicht vage Informationen, sondern ganz konkret: Gutachten, Gerichtsurteile, wissenschaftliche Untersuchungen und Aufsätze, sowie Adressen von betroffenen Frauen. Es scheint bisher in der BRD kein Verfahren gegeben zu haben, das offensiv von einer lesbischen Mutter durchgefochten und gewonnen wurde. Die Gerichte scheinen immer noch von überholten Vorurteilen auszugehen und sprechen danach Unrecht. Diese Situation möchten wir ändern, nicht nur dadurch, dass wir unseren "Fall" gewinnen, sondern auch dadurch, dass wir Material an die Öffentlichkeit tragen, das eine Grundlage für veränderte Rechtssprechung schaffen könnte.

Lesbische Mütter und alle Frauen die sich für diese Frage interessieren: Lasst uns gemeinsam weitere Schritte gegen die Diskriminierung lesbischer Frauen tun. Schreibt uns, wenn ihr etwas wisst!

Anita Heiliger
Deutsches Jugendinstitut
Saarstr. 7
8000 München 40
BRD - Tel. 381'83'239

Making
Love
Makes
Babies